

Mittelspecht

Ingolstadts
Naturräume erleben
Biotop- und Artenschutz in Ingolstadt



LBV

Ausgabe Jahrgang 2023



50 Jahre LBV in Ingolstadt

www.lbv.ingolstadt.de

Jahresprogramm

Spechte als Höhlenbauer &
ihre Nachmieter



Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LEVA BUCKREUS

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz



EDITORIAL

Liebe Naturfreund*innen,
liebe Mitglieder,

heute präsentieren wir Ihnen unsere dritte Ausgabe des Mittelspechts. Jede*r kennt die Redensart „Aller guten Dinge sind drei“.

Es wird nicht bei den bisherigen drei Ausgaben bleiben. Der Mittelspecht hat sich zu einem festen Bestandteil unserer Kommunikation mit Ihnen etabliert. Wir können über Aktivitäten und das Engagement unserer Kreisgruppe berichten. Es sind aber auch landesweite Themen, die in Ingolstadt und Umgebung von Bedeutung sind.

Totholz als wichtiger Mosaikstein in der Biodiversität treibt uns gerade ganz besonders um.

Unsere Welt verändert und entwickelt sich stetig und sehr rasant. Wir geraten von einer Krise in die nächste, ohne dass diese komplett überwunden wird. Die Entwicklungen und Veränderungen spiegeln sich auch in unserer Kreisgruppe wider.

In diesem Jahr feiern wir unser 50-jähriges Jubiläum. Extrem spannend, wie die Themen Biodiversität, Artenschutz, Biotopschutz oder Naturschutz generell mehr als aktuell denn je sind.

Schon vor 50 Jahren haben sich unsere Gründer mit der lokalen Stadtgesellschaft um den Erhalt von Lebensräumen und Schutz von Arten bemüht. Die heutige Generation der LBV-Aktiven kümmert sich noch immer um die Biotoppflege als Grundlage für den Artenschutz.

Sie würden gerne selbst aktiv werden, um die Natur in Ihrer direkten Umgebung zu schützen? Dann nutzen Sie unsere Mitmach-Projekte. Wir sind zu den verschiedenen Schwerpunkten in Arbeitsgruppen organisiert. Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite. Ob Biotoppflege, Vogelmonitoring, Gebäudebrüter, Wildtierhilfe oder Öffentlichkeitsarbeit – unter www.ingolstadt.lbv.de/aktiv-sein finden Sie ganz sicher das Betätigungsfeld, welches Ihnen Spaß macht.

Sprechen Sie uns bei unseren Veranstaltungen an, wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße,
Ihr Redaktionsteam



Inhalt

LBV INGOLSTADT	4
Kurzberichte aus der Kreisgruppe	
Spechte als Höhlenbauer	5
Arten- & Biotopschutz	
MITMACHEN!	7
Übersicht unserer Arbeitsgruppen	
TITELTHEMA: 50 Jahre LBV in Ingolstadt	8
Rückblick auf ein halbes Jahrhundert	
JAHRESPROGRAMM 2023	12
Veranstaltungen & Exkursionen	
Vogelkundlicher Jahresbericht	14
Die Vogelwelt in Ingolstadt	
WIR STELLEN VOR	16
Claudia Lippert & Michael Morasch	
Bayerischer Streuobstwiesenpakt	17
Wir sind mit unseren Flächen dabei!	
KINDERSEITEN	18
Totholz - von wegen alles tot	
Ansprechpartner & Impressum	22
Einladung zur Jahreshauptversammlung	

Wir halten Sie auf dem Laufenden:
Abonnieren Sie unseren regelmäßigen Newsletter mit einer kurzen Mail an ingolstadt@lbv.de oder melden Sie sich direkt auf unserer Internetseite an.



Auszeichnung Vogelfreundlicher Garten



Im Sommer 2022 waren in Ingolstadt sechs Gartenbewerber*innen unterwegs und konnten 17 Gärten auszeichnen. Claudia Lippert hat sich mit ihrem Garten beworben und konnte die Plakette von Rudolf Wittman entgegen nehmen.

Unsere Kreisgruppe sucht weiterhin Mithelfer*innen bei der Bewertung der Gärten.

Wenn Sie Freude am Thema naturnaher Garten und an der Begegnung mit Gleichgesinnten haben und vielleicht ein wenig Zeit in den Sommermonaten mitbringen, dann machen Sie doch einfach mit bei unserem Projekt und schließen sich dem Team der Gartenjury an.

Ihr Basiswissen wird durch von uns angebotenen und organisierten Schulungen ergänzt, so dass Ihnen alles an die Hand gegeben wird, um in Zweierteams die Gärten in der Umgebung zu besuchen.

Melden Sie sich bei uns und machen Sie mit!

Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.lbv.de/mitmachen/fuer-einsteiger/projekt-vogelfreundlicher-garten

Grüner Engel für Norbert Model

Norbert Model ist schon seit 47 Jahren Mitglied im LBV und engagiert sich seit zwei Jahrzehnten aktiv im Vorstand unserer Kreisgruppe Ingolstadt.

Als begeisterter Ornithologe arbeitet er beruflich und ehrenamtlich im Bereich der Zugvogelberingung und –besonderung, bei der Bestandserfassung für den ADEBAR-Brutvogelatlas sowie beim Vogel-Monitoring.

Auch praktisch ist er für den Natur- und Vogelschutz im Einsatz. Bei der jährlichen Biotoppflege zählt er immer wieder zu den Helfern. Norbert Model ist ein ausgewiesener Vogelexperte und sein detailliertes Fachwissen ist gefragt und gesucht.

Dieses Wissen gibt er gerne als Lektor bei der Veröffentlichung von Fachbeiträgen, auf Exkursionen und bei Vorträgen weiter.

Sein jahrzehntelanger Einsatz für unsere Vögel ist beeindruckend. Für sein großartiges Engagement im Natur- und Artenschutz dankte ihm Umweltminister Glauber im Rahmen einer Feierstunde im November letzten Jahres.

Wir als Kreisgruppe gratulieren Norbert Model für die Auszeichnung.



Spechte als Höhlenbauer und ihre Nachmieter

In unseren Donauauen können wir alle Flachland-Spechtarten beobachten. Hier leben Schwarzspecht, Buntspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Grauspecht, Grünspecht und der Wendehals. Einige von ihnen haben ihr Brutrevier auch in der Innenstadt. So ist der Buntspecht ein durchaus häufiger Stadtbewohner und das Lachen des Grünspechts ist in größeren Gärten oder Freiflächen regelmäßig hörbar. Seltener ist der



Grauspecht, in strengen Wintern kommt er aber auch an geeignete Futterstellen in die Siedlungen. In den stadtnahen Auen hat sich in den letzten Jahren der Schwarzspecht ausgebreitet und das Quäken des Mittelspechts ist ab März der unverkennbare Balzruf des kleineren Buntspechts mit der roten Mütze.



Zum Höhlenbau bevorzugen Spechte in der Regel Weichholzbäume wie Weiden, Birken, Linden oder Pappeln. Eine Ausnahme macht der Schwarzspecht, er bevorzugt Rotbuchen. Das Holz der Bäume, die nicht mehr fit oder gar schon völlig abgestorben sind, wird von xylobionten, d.h. von holzbewohnenden Pilzen mürbe gemacht. An diesen Restbäumen oder Totholzstämmen (Baumtorsi) ist der Höhlenbau mit deutlich geringerem Aufwand durchführbar als an völlig vitalen Bäumen.

Gerade deshalb ist der Verbleib von absterbenden oder abgestorbenen Bäumen im Wald oder in Parkanlagen dringend erforderlich. Nicht nur Spechte ziehen in den von ihnen gezimmerten Höhlen ihre Nachkommen auf. Regelmäßig sind kleine Höhlenbewohner wie Meisen, Sperlinge, Kleiber, Stare oder Schnäpper Nachmieter. Auch Hautflügler wie Hornissen oder Bienen ziehen in diesen Höhlen



Bild oben rechts: Ein sogenannter Flötenbaum mit insgesamt 12 Spechthöhlen im Luitpoldpark. Lebensraum für Spechte und nachfolgende Nutzer, hier insbesondere Mückenfledermäuse; Bild links: Schwarzspecht im Luitpoldpark



len gerne ihre Brut auf. Später, wenn die Höhlen sich durch die Holzzersetzung auch nach oben hin ausbreiten, finden zahlreiche Fledermausarten ein geeignetes Quartier. War der Schwarzspecht der Zimmerer, so ziehen dort gerne auch Hohltauben, Dohlen oder Käuze ein. Auch der Kleiber brütet gerne in diesen großen Höhlen, er verklebt dann den Eingang mit feuchter Erde passend für seine Körpergröße. Nicht selten sind auch Gänsesäger oder Mandarinenten Nachmieter. Spechthöhlen werden ebenfalls von Waldmäusen, Bilchen (z.B. Siebenschläfer, Haselmaus) und Eichhörnchen bewohnt. In großen und nach unten tief eingemorschten Spechthöhlen verbringen zahlreiche Käferarten wie Rosenkäfer oder sogar der Juchtenkäfer (Eremit), ihr oft Jahre dauerndes Leben im Larvenstadium. Auch wenn es für ordnungsliebende und von Sauberkeit geprägte Parkbesucher mitunter kaum nachvollziehbar

Nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) sind alle Vogelarten besonders geschützte Arten. Einige unserer Höhlenbewohner wie der Grün-, Grau-, Mittel- und Schwarzspecht sowie der Halsbandschnäpper sind sogar als streng geschützte Arten eingestuft. In unseren städtischen Parkanlagen und in den flussbegleitenden Auwaldresten in der Innenstadt kommen diese Arten als Brutvögel vor.

Im Abschnitt 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) ist der besondere Artenschutz geregelt. Der § 44 unter Absatz 3 bestimmt den Umgang mit Spechthöhlen: „Es ist verboten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“



ist, so ist es doch dringend erforderlich abgestorbene Bäume, Restbäume und sogenannte Ökotosi möglichst lange stehen zu lassen. Nur wenn akute Bruchgefahr besteht und Menschen gefährdet sind, ergibt sich Handlungsbedarf und auch dann muss noch lange nicht die Motorsäge bodennah zum Einsatz kommen. Diverse technische Sicherungsmaßnahmen stehen zur Verfügung. Jüngst werden in einigen Städten sehr moderne Hilfsmittel verwendet. So werden z.B. Carbonstäbe aus ausgedienten Rotorblättern von Windkraftanlagen als stützende Exoskelette angebracht, um Brut- und Lebensstätten in morschen Bäumen möglichst lange zu erhalten.



Bild links: Spechthöhle an einem Pappeltorso im Luitpoldpark; Bild rechts oben: Grauspecht; Bild rechts unten: Torso einer alten abgestorbenen Buche mit insgesamt zwei Schwarzspechthöhlen, weiteren Höhlen, Initialhöhlen und abstehenden Rindenplatten. Eine Komplexstruktur die vielen Tierarten im Luitpoldpark Lebensraum bietet



Mitmachen! Unsere Arbeitsgruppen

AG Vogelmonitoring

Wir beteiligen uns

- an der Internationale Wasservogelzählung an der Staustufe Ingolstadt
- am Monitoring häufiger Brutvögel
- am Monitoring seltener Brutvögel, z.B. Spechte, Vögel an Binnengewässern, Rohrsänger, Koloniebrüter

Wir treffen uns regelmäßig in der Geschäftsstelle, Ansprechpartner E-Mail: peter.krause@lbv.de

AG Gebäudebrüter

Wir erfassen in der Gruppe Mauersegler, Mehl- und Rauchschnalben, Haussperling, Hausrotschwanz, Dohle, Schleiereule, Turmfalke und alle bei uns vorkommenden Fledermausarten.

Die AG trifft sich regelmäßig in der Geschäftsstelle, Ansprechpartnerin E-Mail: kerstin.kellerer@lbv.de

AG Biotopschutz/ -pflege

Die Biotoppflege findet schwerpunktmäßig von Juli bis Oktober statt. Dabei werden die Flächen

- südlich von Zuchering
- Siegwurzbreite (Märchenwiese)
- Ziegelschüttbreite

gemäht und abgereicht. Dazu werden immer viele helfende Hände gebraucht.

Ansprechpartner E-Mail: rudolf.wittmann@lbv.de

„Das Erlebnis, den Vogel in seiner Schönheit und Lebendigkeit wahrzunehmen, ist wie eine Senkrechte in der Zeit. In dem Moment gibt es nichts anderes, du bist ganz im Hier und Jetzt.“ *Arnulf Conradi*



ab
16.
Februar
2023
nur im Kino

VOGEL PERSPEKTIVEN

Ein Film von Jörg Adolph
(„Das geheime Leben der Bäume“)



www.vogelperspektiven-derfilm.de



50 Jahre Engagement für den Natur- und Artenschutz in Ingolstadt



Aus heutiger Sicht

Einen Rückblick oder eine Chronik beginnt man üblicherweise gerne mit dem Blick in das Bezugsjahr - hier 1973 - zurück und sucht nach Gegensätzen oder Parallelen. Dies macht aber nur Sinn, wenn es Bemerkenswertes zu berichten gibt!

Heute bewegt uns der Verlust der Kaufkraft, der schlagartige Anstieg der Energiekosten nach dem Einmarsch russischer Truppen und der Beginn des Ukrainekrieges sehr. Vor fünfzig Jahren erschütterte der Ölpreisschock die westliche Welt. Nach dem Jom-Kippur-Krieg im Oktober 1973 drohten die OPEC-Länder die Ölproduktion drastisch, die Abhängigkeit und die Endlichkeit der Erdölproduktion machte Energiesparen zur nationalen Pflicht! Wenige Monate vorher hatte der Club of Rome seinen Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlicht und dadurch kam es zu einem weltweiten Diskurs, alternative Zukunftsszenarien und Risikoanalysen wurden evaluiert.

Bereits 10 Jahre vorher hatte Rachel Carson mit ihrem Buch „Silent Spring“ auf den katastrophalen Artenverlust, bedingt durch den massiven Einsatz von Pestiziden, aufmerksam gemacht. Doch erst heute wird uns langsam bewusst, dass

Bild oben: Feierabend-Radltour mit Josef Schermer zu Besuch an der LBV-Scheune im April 2008, Bild rechts oben: Mäharbeiten Siegwurz-brenne; Bild unten Rudolf Kornberger Verleihung der Umweltmedaille 2016

der Verlust der Artenvielfalt das bei weitem bedrohlichste Szenario der Menschheit ist. Erstaunliche Parallelen zum Hier und Jetzt!

Als alles 1973 begann

Wir wissen nicht, ob die drohende Gefahr des stummen Frühlings oder die grenzenlose Liebe allem Lebendigen gegenüber der Antrieb für den damals 43-jährigen Rudolf Kornberger war, für den Vogel- und Naturschutz aktiv zu werden. Ab 1973 war er der Vertrauensmann des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern. Einhard Bezzel war damals LBV-Vorstandsmitglied und brachte den Verband, mit Sitz an der Vogelwarte Garmisch-Partenkirchen, als modernen Verband für Arten und Biotopschutz voran.

1973 beschlossen der LBV und der Bund Naturschutz eine enge und wechselseitige Verzahnung der Vorstandschaft. Hubert Weinzierl aus Ingolstadt war bereits der BN-Vorsitzende in Bayern.

Kornberger und zahlreiche weitere Natur- und Vogelschützer im LBV kümmerten sich um die Anbringung und Reinigung von Nistkästen z.B. in den Donauauen, im Gerolfinger Eichenwald und am Gelände der ERIAG-Raffinerie. So wurden 1978 mit den Bewohnern des Caritas-Eingliederungsheimes 50 Nistkästen gebastelt und im Hindenburgpark angebracht.

Die Frauen und Männer der ersten Stunde (üblicherweise sollten hier Namen genannt werden, aber der Autor der Zeilen befürchtet, mangelhafte Vollständigkeit und verzichtet vorsichtshalber darauf), zählten und beringten Vögel, heute Monitoring genannt, und engagierten sich für schützenswerte Biotop.

Im Jahr 1978 äußerte sich Kornberger für die Ingolstädter LBV-Kreisgruppe gegen den Bau des 20-Loch Golfplatzes bei der Haindlmühle. Der LBV war nicht grundsätzlich gegen den Bau eines Golfplatzes, Kornberger schlug in seiner Stellungnahme alternative Standorte vor. Seine Sorge galt den ökologisch sehr wertvollen Feuchtwiesen entlang der Schutter.

Das Jahr 1976 war vom Europarat als Jahr der Feuchtgebiete deklariert worden und die Bundesrepublik Deutschland war am 25.6.76 dem internationalen Übereinkommen zum Schutz der Feuchtgebiete (Ramsar-Konvention) beigetreten.

Die vorangegangenen Kartierungen bestätigten die Feuchtwiesen bei der Haindlmühle als Zugquartiere und Lebensraum für Weißstorch, Großen Brachvogel, Kiebitz, Schafstelze, Wiesenpieper und Braunkehlchen, Gelbauchunke, Teichmolch, Erdkröte, Feuersalamander, Ringelnatter sowie zahlreiche Insektenarten, die auf der Roten Liste Bayern genannt wurden. Der Golfplatz wurde gebaut und demnächst



wird nördlich davon das Wohngebiet „Am Samhof“ mit 260 Wohneinheiten für rund 650 Menschen entstehen.

Die 1980er-Jahre

Im April 1980 folgte dem bis dahin amtierenden ersten Vorsitzenden, Rudolf Kornberger, Fritz Lehnert als seinem Nachfolger im Amt. Für Kornberger endete sein Engagement als unermüdlicher Naturschützer allerdings erst kurz vor seinem Tod im Januar 2020, im 91. Lebensjahr. Knapp 5 Jahre vorher wurde sein, viele Jahrzehnte umfassendes Naturschutz-Engagement, mit der Verleihung der Umwelt-Medaille der Stadt Ingolstadt durch Bürgermeister Dr. Lösel gewürdigt.

Bei seiner Antrittsrede wies Fritz Lehnert auf die zum Teil schier unüberwindbaren Schwierigkeiten des Natur- und Vogelschutzes hin und verknüpfte damit seine Aufforderung an alle Aktiven sich dem Machbaren zu widmen. Wie schon unter Kornberger wurden auch in der Ära Lehnert jährlich viele Exkursionen in die Natur, regelmäßige Vorträge und Filmbeiträge angeboten und insbesondere ornithologische Kartierungen durchgeführt. In der lokalen Presse wurde immer wieder von der Arbeit des LBV berichtet und zu kritischen Themen wurden Leserbriefe geschrieben.

Der LBV unter der Leitung von Fritz Lehnert, der Bund Naturschutz, der Jagdschutz- und Jägerverein, die Imker, die Fischer und viele entschlossene Bürger engagierten sich intensiv, um die Erweiterung des Gewerbe- und Industriege-



bietet ERIAG-Ost zu verhindern. Schließlich beschloss der Stadtrat der Stadt Ingolstadt im Jahr 1988, das bis heute einzige und 116 ha umfassende Naturschutzgebiet Donauauen an der Kälberschütt, auszuweisen.

Fritz Lehnert und sein späterer Nachfolger Hermann März als Vorsitzender kümmerten sich gemeinsam intensiv um pflegebedürftige Vögel. Die Pionierkaserne, in der Lehnert als Hauptfeldwebel Mutter der Kompanie war, war oft die Anlaufstelle.

Der Donaukurier beschreibt im Jahr 1982 die Situation im Hause März am Unteranger: „Eine Bachstelze in der Küche



Auszeichnungen

1992 Umweltpreis der City-Bank für die Kreisgruppe

1993 Umweltpreis der Stadt Ingolstadt für die Kreisgruppe

1994 Bayerische Verdienstmedaille für Hermann März

1996 LBV-Ehrennadel in Gold an Hermann März

„**Grüner Engel**“ an engagierte Mitglieder

Umweltmedaille der Stadt Ingolstadt an:

Hermann März 12.4.2000

Rudolf Kornberger 12.4.2016

Rudolf Wittmann 17.9.2019

oder ein Reiher im Badezimmer sind für die Tierfreunde ganz normale Pflegefälle. Zu seinem Dutzend zahmer Enten gesellen sich flügelahme Eisvögel, Blässhühner, Busarde oder aus dem Nest gefallene Käuze.

Bilder: S. 10 oben, Franz Schöberl, S. 10 unten; Rohboden-Biotop südl. Zuchering; S. 11 oben: Exkursion mit Franz Schöberl; S.11 mitte: Geschäftsstelle Lindberghstraße; S. 11 unten: Hermann März erklärt die Vogelwelt

Hermann März kann von fast allen in Bayern vorkommenden Vögeln ein Lied singen. Auf seinen Gardinenstangen hockten sogar schon etliche von Ostafrika zu früh angereisten Pirole, hungergeschwächt und zerzaust.“ Käthe und Hermann brachten sie durch!

Im März 1988 wird Hermann März einstimmig zum Vorsitzenden der Kreisgruppe gewählt. Er kennt seinen Job gut, ist schon lange im Vogelschutz aktiv. Die Ära März war eine intensive Natur- und Vogelschutzepoche. Schützenswerte Flächen wurden gepachtet und mit naturschutzfachlicher Kompetenz gepflegt.

Die 1990er Jahre unter Hermann März

Das Allianzbiotop am Zucheringer Bahndamm und das Rohbodenbiotop bei Mändelfeld wurden mit großem Aufwand optimiert. An der Weiherfeld-Ausgleichsfläche wurde eine Brutwand für zweihundert Paare Uferschwalben geschaffen. Südlich von Zuchering wurden in den Jahren 1996 bis 1999 vier Streuobstwiesen angelegt.

Im Juni 1992 fand die UN-Konferenz für Umwelt und Ent-





wicklung in Rio de Janeiro, besser bekannt als Erdgipfel oder Rio-Konferenz, statt. Am 4.12.92 eröffnete Hermann März die Jahreshauptversammlung der LBV-Kreisgruppe, inspiriert vom Geist von Rio und bedauerte in seinem Jahresrückblick die weltweite Umweltzerstörung und den massiven Artenrückgang. Er bat alle Anwesenden um verstärkte Mitarbeit im Natur- und Artenschutz! Damals so aktuell wie heute 30 Jahre später! Für seine umfangreiche Naturschutzarbeit wurde März mit der Verleihung der Umwelt-Medaille der Stadt Ingolstadt geehrt.

Ab der Jahrtausendwende

Dreh- und Angelpunkt für die Aktiven im LBV war ab 2000 die Scheune südlich von Zuchering. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 16.12.2000: „Bei Zuchering wurde von der Stadt eine Feldscheune an den LBV überlassen. Das Gebäude war in einem sehr schlechten Zustand. Es war durch das undichte Dach feucht und durchnässt. Die Mitglieder entschlossen sich das Gebäude wieder herzurichten.



Das Dach wurde repariert, mehrere brüchige Eternitplatten ausgewechselt und eine Dachrinne wurde angebracht. Das Schiebtor wurde ganz erneuert und ein zweites Tor wurde repariert. An der Nordseite wurden zwei Fenster und eine Eisentüre angebracht. Um Fledermäusen und Insekten einen Unterschlupf zu geben, wurde an der Süd- und Ostseite die Mauer mit einer Bretterwand verkleidet ...“

Bedingt durch eine schwere Krankheit musste sich Hermann März in den Jahren 2004 und 2005 mehr und mehr aus der Verantwortung zurückziehen. Franz Schöberl übernahm zwischenzeitlich kommissarisch die Leitung der Kreisgruppe und seit 2007 bis heute ist Rudolf Wittmann der erste Vorsitzende der Ingolstädter Vogelschützer.

2008 bis Heute

Im Februar 2008 konnte die, von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft zur Verfügung gestellte, Geschäftsstelle an der Lindberghstraße bezogen werden und



ist seither der Dreh- und Angelpunkt vieler Aktivitäten der Kreisgruppe. Der weitergehende Schutz des Auwaldes, das bayernweite Volksbegehren Artenvielfalt – Rettet die Bienen, Landschaftspflege, Stellungnahmen nach dem Bundesbaugesetz, die europäische Wasservogelzählung, die Erfassung von Gebäudebrütern und deren Schutz, ein umfangreiches Bildungsprogramm und Vieles mehr waren und sind aktuell die Aktivitäten der Kreisgruppe.

Im Freigelände südlich von Zuchering entstand ein öffentlich zugänglicher Schmetterlingsgarten und seit Beginn der COVID-19-Pandemie finden Treffen und Vorträge auch digital statt.

Beinahe 10 Jahre dauerten die Bemühungen einen Landschaftspflegeverband in Ingolstadt zu etablieren. Im Dezember 2021 konnte er endlich gegründet werden und Peter Krause vertritt den LBV im Vorstand des Landschaftspflegeverbandes.

Termine & Veranstaltungen 2023



Wir werden bei Veranstaltungen die aktuellen geltenden Corona-Regeln einhalten.
Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.ingolstadt.lbv.de oder
in unserem Newsletter.

Vorträge/ Versammlungen

Ort: Dorfstadel, Robert-Koch-Str. 60,
Unterbrunnenreuth

17.03.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: Vogel des Jahres - Das Braunkehlchen



21.04.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: siehe www.ingolstadt.lbv.de

19.05.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: siehe www.ingolstadt.lbv.de

23.06.2023, Freitag 19:30 Uhr
Jahreshauptversammlung

15.09.2023, Freitag 18:00 Uhr
50 Jahre LBV KG Ingolstadt
Festakt

13.10.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: siehe www.ingolstadt.lbv.de

24.11.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: siehe www.ingolstadt.lbv.de

15.12.2023, Freitag 19:30 Uhr
Vortrag
Thema: siehe www.ingolstadt.lbv.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle nach Abspache oder Ankündigung

(Vogelhaus)
Lindberghstraße 2A, 85051 Ingolstadt

Vogelhaus-Talk

Digitale Veranstaltung

01.03.2023, Mittwoch 19:30 Uhr
Online-Vortrag:
„**Lebensraum Totholz: Gestaltungselement und Bedeutung im naturnahen Grün**“

Referentin: Kerstin Lüchow
Einwallink: siehe www.ingolstadt.lbv.de

05.04.2022, Mittwoch 19:30 Uhr
Thema & Zugang: siehe www.ingolstadt.lbv.de

Treffen AG Vogelmonitoring

Ort: Geschäftsstelle (Vogelhaus)
Lindberghstraße 2A, 85051 Ingolstadt

Termine siehe www.ingolstadt.lbv.de
Kontakt: Peter Krause
E-Mail: peter.krause@lbv.de

Treffen AG Gebäudebrüter

Ort: Geschäftsstelle (Vogelhaus)
Lindberghstraße 2A, 85051 Ingolstadt

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
Kontakt: Kerstin Kellnerer
E-Mail: kerstin.kellnerer@lbv.de

Exkursionen

Es wird empfohlen festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und ein Fernglas mitzubringen.



19.03.2023, Sonntag 09:00 Uhr
Vogelstimmen im Luitpoldpark
 Treffpunkt: Altes Pegelhaus, Luitpoldstraße

23.04.2023, Sonntag 08:30 Uhr
Vogelstimmen Treidelweg & Donaudamm
 Treffpunkt: Parkplatz DRCl, Westliche Ringstraße

14.05.2023, Sonntag 07:30 Uhr
Vogelkundliche Wanderung NSG Kälberschütt
 Treffpunkt: Parkplatz Franziskaner Wasser

04.06.2023, Sonntag 08:30 Uhr
Fahrradtour: Vogelwelt im Auenwald
 Treffpunkt: Wasserwerk Buschletten

17.06.2023, Samstag 14:00 Uhr
Biotop Zuchering Bahndamm
 Treffpunkt: Zuchering LBV Scheune

26.08.2023, Samstag 20:00 Uhr
Batnight/ Fledermäuse & Gebäudebrüter
 Treffpunkt: Parkplatz Volksfestplatz, Ausgang Nordwest

Wasservogelzählung

Es wird empfohlen wetterfeste Kleidung und ein Fernglas mitzubringen.



12.02.2023, Sonntag 08:30 Uhr
12.03.2023, Sonntag 08:30 Uhr
16.04.2023, Sonntag 08:30 Uhr
17.09.2023, Sonntag 08:30 Uhr
15.10.2023, Sonntag 08:30 Uhr
12.11.2023, Sonntag 08:30 Uhr
17.12.2023, Sonntag 08:30 Uhr

Treffpunkt immer: Südufer Donaustaustufe

Arbeitseinsatz/ Biotoppflege



25.02.2023, Samstag 11:00 Uhr
Obstbaumpflege
 Treffpunkt: Zuchering LBV Scheune

29.07.2023, Samstag 13:30 Uhr
Arbeitseinsatz/ Biotoppflege
 Treffpunkt: Zuchering LBV Scheune
 (Termin kann sich kurzfristig wetterbedingt ändern!)

26.08.2023, Samstag 13:30 Uhr
Arbeitseinsatz/ Biotoppflege - Brennen
 Treffpunkt: Gasthaus Vogelsang Weichering
 (Termin kann sich kurzfristig wetterbedingt ändern!)

02.09.2022, Samstag 13:30 Uhr
Arbeitseinsatz/ Biotoppflege - Brennen
 Treffpunkt: Gasthaus Vogelsang Weichering
 (Termin kann sich kurzfristig wetterbedingt ändern!)

10.09.2022, Samstag 11:00 Uhr
Arbeitseinsatz/ Biotoppflege
 Treffpunkt: Zuchering LBV Scheune
 (Termin kann sich kurzfristig wetterbedingt ändern!)

Apfeltage/ Obsternte

LBV Scheune, Zuchering



22.09.2023, Freitag 15:00 Uhr
 LBV Obsternte - Scheune Zuchering

30.09.2023, Samstag 11:00 Uhr
 Apfeltage - Obsternte für Eigenbedarf



Vogelkundlicher Jahresbericht

Mitglieder unserer Kreisgruppe beobachten nicht nur die Vögel im Stadtgebiet von Ingolstadt. Sie tragen ihre Ergebnisse auch in die Plattform www.ornitho.de ein. Eine Übersicht der Ergebnisse fassen wir hier zusammen.



Der Vogelkundliche Bericht soll regelmäßig einen Überblick über die Vogelwelt in Ingolstadt geben. Dabei greifen wir auf die Daten der Internet-Plattform www.ornitho.de vom Dachverband der Deutschen Avifaunisten (DDA) zurück. Seit vielen Jahren haben wir die Möglichkeit diese Grundlagen auszuwerten. Für das Stadtgebiet Ingolstadt wurden seit 2011, dem Start der Plattform, mehr als 50.000 Beobachtungen eingepflegt.

Dabei wurde im Corona-Jahr 2021 das Ergebnis vom Rekordjahr 2020 nur knapp verfehlt. Im Jahr 2020 wurden 8.670 zu 7.828 Beobachtungen im Jahr 2021 eingetragen.

Die Monate März bis Mai sind traditionell die Monate mit den meisten gemeldeten Beobachtungen, es wurden zusammen über 4.200 Beobachtungen auf der Plattform www.ornitho.de dokumentiert. Im gesamten Jahr 2022 waren es ca. 7.500 Beobachtungen, die von über 40 Beobachtern gesammelt wurden und für die Jahresübersicht ausgewertet wurden.

In diese ornitho-Daten fließen auch die Daten aus vie-

len Monitoring- und Kartierungsprogrammen, die im Stadtgebiet von Ingolstadt bis nach Neuburg a.d. Donau durchgeführt wurden, berücksichtigt:

- die Internationale Wasservogelzählung an der Staustufe Ingolstadt;
- das Monitoring häufiger Brutvögel, das auf einer Probestfläche im Stadtgebiet von Claudia Lippert durchgeführt wurde;
- das Monitoring seltener Brutvögel, das für einige Vogelarten, insbesondere Graureiher und Spechte erstmalig im Jahr 2022 von unserer Kreisgruppe organisiert wurde;





• die Kartierung vom Halsbandschnäpper in den Donaueuen, die von Peter Krause durchgeführt wird.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 156 Vogelarten im Stadtgebiet beobachtet (im Vorjahr 172). Seit Beginn der Eingabe in die Plattform www.ornitho.de wurden insgesamt 218 Vogelarten im Stadtgebiet von Ingolstadt beobachtet.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 110 Arten als Brutvögel nachgewiesen werden, im Vorjahr waren es 113 Arten. Seit Beginn der Aufzeichnungen in www.ornitho.de wurden insgesamt 128 Vogelarten als Brutvögel im Stadtgebiet von Ingolstadt festgestellt.

Unter den Brutvogelarten im Berichtsjahr 2022 sind unter anderem folgende Vögel auf der Roten Liste Bayern zu finden: Waldlaubsänger (Bild oben rechts), Mauersegler, Wasserralle, Bluthänfling, Eisvogel, Grauspecht, Feldlerche, Mehlschwalbe, Gelbspötter und Gartenrotschwanz.

Der Kiebitz (kleines Bild links unten) und die Bekassi-



ne konnte in den vergangenen Jahren noch immer im Schuttermoos nachgewiesen werden, wobei ein tatsächlicher Brutnachweis fehlt für den Berichtszeitraum. Flusseeeschwalben (großes Bild links) sind zwar in der Brutsaison regelmäßig zu beobachten, aber hier fehlt ein Brutnachweis.

Seit 2020 ist die Nachtigall wieder an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu hören und zu sehen (kleines Bild oben). So konnten 5-6 Gesangsreviere im Jahr 2022 ausgemacht werden.

Durch die in von September bis April durchgeführten Wasservogelzählung an der Donaustaufe haben wir einen hervorragenden Überblick der nordischen Gäste. Seit nun 2020 halten sich immer wieder Mittelsäger über den Winter dort auf (Bild unten). Weitere Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite.

Die Staustufe in Ingolstadt ist Teil eines Europäischen Vogelschutzgebietes und von hoher Bedeutung für rasende Wasservogelarten.



Wir stellen vor:

Unsere Kreisgruppe arbeitet seit ihrer Gründung für den Biotop- und Vogelschutz. Claudia und Michael engagieren sich beide in der Kreisgruppe Ingolstadt in diesen Aufgabenfeldern.



Als Jugendliche hat Claudia ihre Liebe zu den Vögeln entdeckt, als sie auf dem heimischen Balkon stundenlang die Wintergäste an der Futterstelle beobachtete. Seitdem wurde sie niemals müde, ihre Mitmenschen auf zufällig entdeckte Vögel oder Vogelgesänge aufmerksam zu machen.

Trotz LBV-Mitgliedschaft bereits seit 1999 hat Claudia erst vor knapp acht Jahren den Weg zu Gleichgesinnten beim LBV in der Kreisgruppe Ingolstadt gefunden.

Hier konnte sie endlich ihre Vogelbeobachtungen mit den Aktiven der Kreisgruppe teilen und fand mit der körperlichen Arbeit bei der Biotoppflege einen wunderbaren Ausgleich zur sitzenden Büro­tätigkeit.

Claudia Lippert

Trotz Vollzeitjob im Rechnungswesen nutzt sie jede Gelegenheit ihre Kenntnisse durch Vogelkartierungen für wissenschaftliche Zwecke sinnvoll einzusetzen. Sie kartierte im Umkreis von Ingolstadt im Auwald, im Feilenmoos sowie seit sechs Jahren beim Monitoring häufiger Brutvögel und konnte dadurch ihre Vogelkenntnisse erheblich steigern. Nicht zuletzt haben auch die Vo­gelexperten in der Kreisgruppe gerne bei kniffligen Vogelbestimmungen Ratschläge erteilt.

Da Claudia in jeder freien Minute stets mit dem Radl und einem Fernglas unterwegs ist, besteht durchaus eine Wahrscheinlichkeit, ihr draußen zu begegnen. Fragen zur Vogelbestimmung oder dem Vorkommen bestimmter Vogelarten in Ingolstadt werden sehr gerne von ihr beantwortet.

Michael Morasch

Seit seiner Schulzeit ist Michael Morasch, genannt Mitch, naturbegeistert und insbesondere von der Vogelwelt fasziniert. Das Interesse und die Faszination daran hat er bis heute nicht verloren.

Die Donau-Auen zwischen Neuburg und Ingolstadt waren und sind sein zweites „Zuhause“.

Bei der jährlichen Biotoppflege versucht er immer mit dabei zu sein, wobei ihm die Brennen im Auwald besonders am Herzen liegen. LBV-Mitglied ist er seit zehn Jahren.

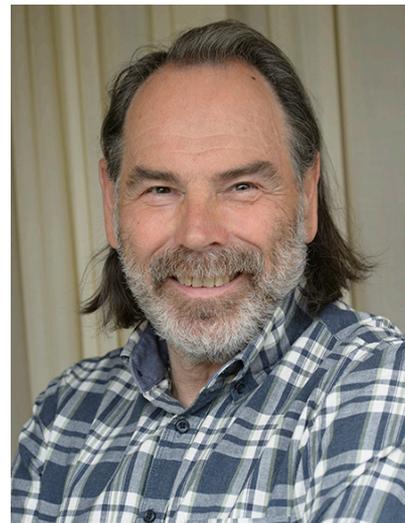
Seit vielen Jahren versucht er auf seinen Streifzügen die Schönheit und Artenvielfalt der Natur mit der Kamera festzuhalten.

Farben, Formen und Strukturen faszinieren und inspirieren ihn immer wieder aufs Neue.

Als Vollmitglied der „Gesellschaft für Naturfotografie“ kurz genannt „GDT“ genannt, hat er das Ziel, sich als Fotograf und Naturschützer zu verbessern.

Mit seinen Bildern die in AV-Show's, Büchern, Magazinen, Kalendern und Ausstellungen zu sehen sind, will er die Menschen für die Pflanzen- und Tierwelt sensibilisieren und begeistern.

In diesem Sinne wünscht er sich, dass sich viele Menschen für den Erhalt der natürlichen Lebensräume und der Artenvielfalt einsetzen, damit auch unsere Enkel und Urenkel diese Schönheit, Vielfalt und Magie erleben können.



Bayerischer Streuobstwiesenpakt

Kulturlandschaft als wichtiger Baustein der Biodiversität

Der Anbau von Streuobst ist in Bayern eine über Jahrhunderte gewachsene Form des Obstanbaus mit höchster Bedeutung für die Kulturlandschaft und die Biodiversität. Um der Anbauform wieder zu neuer Blüte zu verhelfen, hat die Bayerische Staatsregierung den Bayerischen Streuobstpakt geschlossen. Dieser wird von mehreren Verbänden aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft mitgetragen und unterzeichnet.

Der Streuobstwiesenpakt sieht den Erhalt und Mehrung der bayerischen Streuobstbestände vor. Für die Erhaltung des Bestandes der Streuobststandorte sollen bis 2035 eine Million Bäume gepflanzt werden.

Hierfür will die Bayerische Staatsregierung in den nächsten 15 Jahren mit 600 Millionen Euro die Anlage, Pflege und den Erhalt unterstützen. Der Pakt kann als eine Art Generationenvertrag gesehen werden. Nicht nur die Bayerische Staatsregierung, auch die Zivilgesellschaft verpflichtet sich neue Streuobstwiesen anzulegen, bestehende zu erhalten und zu pflegen. Die zentralen Bausteine für die Umsetzung des Streuobstpaktes sind das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) und die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR) des Umweltministeriums.

Das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm beinhaltet Maßnahmen zum „Erhalt der Streuobstbäume“ und Verzicht auf Beseitigung von stehenden Totholzbäumen oder absterbenden Bäumen.

Mit den vorgesehenen Mitteln und der Aufstockung des Personals in Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung ist ein



umfassendes Paket geschnürt. Dieses hat großes Potenzial, einen Gewinn für den Naturschutz darzustellen.

Ausschlaggebend bleibt jedoch die schnelle und richtige Umsetzung des Maßnahmenpakets. Die Herausforderung hierbei ist die Produktion qualitativ hochwertiger Streuobstbäume und deren fachgerechte Pflege, die Verfügbarkeit von Flächen sowie die Stärkung der regionalen Absatzwege für Streuobsterzeugnisse.

Wir als Kreisgruppe Ingolstadt engagieren uns mit unseren Flächen südlich von Zuchering im Rahmen der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR).

Unser Streuobstwiesenbestand umfasst mehr als 150 Obstbäume, die mittlerweile mehr als 25 Jahre alt sind (siehe Bild unten). Bisher ist der Wendehals (Bild oben), als typischer Vogel, dieser wichtigen Flächen, noch nicht als Brutvogel vertreten. Er ist jedoch bereits jedes Jahr im zeitigen Frühjahr zu hören und zu beobachten.





Ingolstadt Kids

Liebe Kinder,

wenn wir durch den Wald oder die städtischen Parks gehen, sehen wir immer wieder Bäume am Boden liegen. Wir stellen uns die Frage, warum räumt die eigentlich niemand auf? Aus Sicht des Artenschutzes sind diese Bäume aber wichtig...das ist Totholz!

Totholz – alles tot?

Auch wenn der Name vielleicht nicht sofort danach klingt: Hier gibt es wahnsinnig viel Leben. Ein Wald, der für viele einfach nur wild, unaufgeräumt oder ungepflegt scheint, bietet einen aufregenden und zwingend notwendigen Lebensraum für Klein und Groß. Hier tummeln sich seltene Insekten, Vögel, Amphibien, Reptilien und Säugetiere.



Doch was ist überhaupt Totholz?

Einfach gesagt handelt es sich dabei um abgestorbene Bäume oder Sträucher und deren Teile. Als „stehendes Totholz“ sind Bäume gemeint, die noch nicht umgefallen sind und „liegendes Totholz“ sind die Stämme, Äste oder Zweige, die bereits am Boden liegen.

Ein kaputter Baum? Der kann doch dann weg, oder? Nein!! Auf keinen Fall, denn dann finden viele Tiere kein Zuhause oder keine Nahrung mehr. Sie haben so keine Chance zu überleben. Gerade bei diesen Tieren sind einige mittlerweile besonders selten geworden...



Und es gibt sogar noch einen weiteren Bonuspunkt

Wahrscheinlich ist euch jetzt absolut klar, wie wahnsinnig wichtig Totholz für unser Ökosystem ist. Hinzu kommt, dass in zahlreichen Studien herausgefunden wurde, dass Wälder mit einem hohen Totholzanteil den CO₂ Ausstoß reduzieren. Außerdem werden aufgrund des hohen Wassergehalts im Totholz Temperaturschwankungen besser ausgeglichen. Also ein absoluter Volltreffer für Klima- und Naturschutz.



Lebensraum Totholz

Neben zahlreichen Flechten- und Moosarten sind auch viele Pilzarten darauf angewiesen. Insekten spielen dabei die „tragende“ Rolle, denn sie verteilen die Pilzsporen. Die Pilze sind wiederum Nahrungsquelle oder Lebensraum für die Insekten. Circa 1500 Großpilzarten und rund 1350 Käferarten sind an der Zersetzung und Wiederverwertung eines Holzstammes beteiligt und profitieren somit gegenseitig voneinander. 25% aller Käferarten, also jede vierte Art, ist auf Totholz angewiesen. Die Hälfte davon sind in Deutschland bedroht, darunter auch der Hirschkäfer (siehe Titelseite). Schmetterlinge und Fliegen nutzen das abgestorbene Holz ebenso für ihre Larven. Für Marienkäfer, Hummeln, Wildbienen oder Wespenköniginnen bietet es ein ideales Winterquartier. Liegendes Totholz an einem sonnigen Platz ist für Amphibien und Reptilien besonders attraktiv: Erdkröten, Waldeidechsen, Blindschleichen oder Kreuzottern freuen sich über Nistplätze oder Tagesverstecke.



Was kannst du jetzt tun?

Ganz einfach: Erwähne deine Eltern und Freunde daran, dass sie im Garten nicht alles wegräumen dürfen und erkläre ihnen, warum das so wichtig ist. Wenn in eurem Garten ein Baum gefällt werden muss, dann lasst den Baumstumpf mit der Wurzel einfach stehen oder legt einen Teil davon in eine sonnige Gartenecke. Abgeschnittene Äste oder Zweige könnt ihr in eine Benjeshecke (siehe Foto/ QR Code Anleitung) verwandeln. Verrottendes Holz wird mit der Zeit zum Lebensraum für viele verschiedene Insektenarten. Der Rote Feuerkäfer, die Larven des Goldglänzenden Rosenkäfers, Wildbienen (z.B. die Holzbiene) und mit sehr viel Glück schaffst du es vielleicht sogar einen Hirschkäfer anzulocken...





Lebensraum Totholz

Findest du alle zehn Bewohner?

Q	C	G	M	G	T	K	X	N	X	W	I	L	D	G	R	I	U	V	T
E	F	J	J	N	A	M	I	T	T	E	L	S	P	E	C	H	T	K	J
C	M	M	A	R	I	E	N	K	Ä	F	E	R	S	S	L	Q	O	C	N
K	L	J	J	C	E	T	B	Q	M	C	W	O	C	D	B	H	S	E	D
Z	O	H	K	O	G	I	L	N	C	Y	K	K	H	M	X	K	O	P	R
B	F	W	I	G	D	B	E	N	N	P	D	W	W	O	C	T	L	R	I
N	C	K	Q	F	J	N	R	E	D	O	S	J	A	N	Z	G	B	F	B
D	W	N	G	L	V	W	D	F	H	I	Y	G	R	S	Y	M	L	G	C
Z	O	N	G	E	D	G	K	X	H	V	E	V	Z	E	U	J	I	L	B
L	X	M	M	D	Y	D	R	S	P	V	W	O	S	T	H	Y	N	J	D
G	H	O	D	E	P	C	Ö	G	N	S	K	L	P	Y	I	G	D	R	K
N	I	A	M	R	Z	M	T	Q	B	S	K	H	E	O	R	I	S	H	E
C	E	D	X	M	W	R	E	Y	F	K	T	R	C	O	S	U	C	Y	J
V	E	F	P	A	E	O	W	N	N	Y	L	Y	H	B	C	K	H	N	T
U	O	F	Q	U	S	R	J	T	D	R	T	X	T	P	H	M	L	Q	I
M	E	E	V	S	W	H	W	A	L	D	K	A	U	Z	K	K	E	N	S
O	M	U	F	L	P	V	C	Q	Q	M	E	S	X	T	Ä	T	I	K	J
B	D	C	B	A	B	U	W	P	E	J	M	A	W	R	F	Z	C	D	X
T	U	N	S	I	E	B	E	N	S	C	H	L	Ä	F	E	R	H	I	V
P	M	G	B	S	H	O	L	Z	B	I	E	N	E	B	R	E	E	X	O

Diese Wörter sind versteckt:

1 Schwarzspecht _____

2 Hirschkäfer _____

3 Blindschleiche _____

4 Erdkröte _____

5 Marienkäfer _____

6 Holzbiene _____

7 Fledermaus _____

8 Siebenschläfer _____

9 Waldkauz _____

10 Mittelspecht _____

Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl

am 23. Juni 2023 um 19:30 Uhr
im Dorfstadel Brunnenreuth, Robert-Koch-Straße 60 in Ingolstadt

Sehr geehrte Damen und Herren - liebe Mitglieder,
hiermit laden wir Sie zu unserer Jahreshauptversammlung 2023 ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht des 1. Vorsitzenden Rudolf Wittmann
2. Kassenbericht durch Dr. Frank Lingnau
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Beratung von Anträgen an die Mitgliederversammlung
6. Ehrung langjähriger Mitglieder
7. Neuwahl des Vorstandes

Wenn Sie einen Antrag einreichen möchten, bitten wir Sie, diesen bis spätestens 7 Tage vor der Versammlung schriftlich an Rudolf.Wittmann@lbv.de zu senden.

Über Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Es grüßt Sie sehr herzlich



Rudolf Wittmann

Hinweis: Die Versammlung wird unter den geltenden Hygienevorschriften durchgeführt!

Wir sind für Sie da



1. Vorsitzender
Rudolf Wittmann

Schwerpunkte:
- Baumsachverständiger
- Biotoppflege
- Exkursionen
- Jahresprogramm
- Stellungnahmen

E-Mail: rudolf.wittmann@lbv.de



Kassier
Dr. Frank Lingnau

Schwerpunkte:
- Biotoppflege



Schriftführerin
Claudia Lippert

Schwerpunkte:
- Monitoring (Vögel)
- Biotoppflege

E-Mail: claudia.lippert@lbv.de



Stellvertretender Vorsitzender
Peter Krause

Schwerpunkte:
- Ornithologie, Monitoring
- Exkursionen
- Kommunalpolitik
- Stellungnahmen
- Social Media

E-Mail: peter.krause@lbv.de



Jugendbeauftragte
Karin Glosser

Schwerpunkte:
- Umweltbildung
- Haus- & Schulsammlung

E-Mail: karin.glosser@lbv.de

Beisitzer*in

Norbert Model
(Delegierter)



Franz Hofmaier

Michael Morasch
(stellv. Delegierter)



Anton Mittermüller
Peter Krause (Vertreter)

Landschaftspflegeverband Ingolstadt e.V.:

Peter Krause (stellvertretender Vorsitzender)

Naturschutzbeirat der Stadt Ingolstadt:

Anton Mittermüller
Peter Krause (Vertreter)

Fledermaus-Hilfe

Kerstin Kellerer
Telefon: 0157/ 72 09 2715

Fragen zu Vögeln, Tieren & Naturschutz

LBV-Infoservice-Team
Telefon: 0 9174/ 4775-74 34
oder 0 9174/ 4775-74 35

Geschäftsstelle (Vogelhaus)

Lindberghstraße 2A
85051 Ingolstadt
Telefon: 0841/ 370 68 48
E-Mail: ingolstadt@lbv.de

Öffnungszeiten: nach Absprache bzw. Ankündigung

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
(LBV), Kreisgruppe Ingolstadt
Lindberghstr. 2A, 85051 Ingolstadt
Telefon 0841/ 370 68 48, ingolstadt@lbv.de

Redaktion: Peter Krause (verantwortlich),
Eva-Maria Beer, Rudolf Wittmann

Anzeigenkontakt: ingolstadt@lbv.de

Mediadaten: Es gelten unsere Anzeigenpreise 2022.

Abonnement: Der *Mittelspecht* ist das kostenlose Mitgliedermagazin der LBV-Kreisgruppe Ingolstadt und erscheint jährlich.

Auflage: 1.000

Leserbriefe: ingolstadt@lbv.de

Redaktionsschluss Ausgabe Jahrgang 2024:
15. Dezember 2023

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der LBV-Kreisgruppe Ingolstadt.

Grafische Gestaltung: LBV Ingolstadt

Druck: Printed by deVega Medien GmbH

Klimaneutral und umweltfreundlich,
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
FSC Recycled mit hochpigmentierten
Ökodruckfarben.



LBV-Spendenkonto:

Sparkasse Ingolstadt
IBAN: DE64 7215 0000 0000 1312 01
BIC: BYLADEM11NG



www.ingolstadt.lbv.de

Danke für Ihre Hilfe!

Allen unseren
Spenderinnen und
Spendern

Herzlichen Dank für Ihre
Zuwendungen

Fotos: LBV Ingolstadt Seite 4 oben, S. 5-13 alle, S. 6 alle, S 18-19 alle; S. 22 alle; P. Krause: S. 14-15 alle, S. 17 alle; M. Morasch: S. 16 unten; C. Lippert: S. 16 oben.

Titelseite: Kirschkäfer, Naturfoto Morasch

Das Ingolstädter Naturmöbelhaus

RIDDER²

NATUR UND
WERTSCHÄTZUNG
verbinden uns
mit unseren
KUNDEN

WIR ♥ NATUR.

www.ridder2.de

Gerolfinger Straße 102, Ingolstadt, 0841 33231



RAUM
FÜR
MEINE
NATUR

Absender:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Ingolstadt
Lindberghstraße 2A
85051 Ingolstadt



HEUTE AN MORGEN DENKEN!

Wir übernehmen Verantwortung.



Gemeinnützige
Wohnungsbaugesellschaft
Ingolstadt GmbH

www.gemeinnuetzige.de/nachhaltigkeit

GRÜNER SACHVERSTAND

Baumpflege & -kontrolle | Gartenplanung & -beratung
Umweltbaubegleitung | Forstdienstleistungen | Seminare

www.gruener-sachverstand.de
Untere Markstraße 4 | 85080 Gaimersheim
Mobil: 0171 / 8381780 | gruenersachverstand@gmail.com

Mittelspecht 2023 digital

